

Etablierung einer Methode zur Phänotypisierung der Resistenz gegen die Schwarzfäule (*Guignardia bidwellii*) in der Weinrebe

F. Rex, L. Hausmann, R. Töpfer
Julius Kühn-Institut, Institut für Rebenzüchtung Geilweilerhof
friederike.rex@jki.bund.de

Der Erreger der Schwarzfäule *Guignardia bidwellii* wurde im 19. Jahrhundert aus Nordamerika nach Europa eingeschleppt. Seit 2002 wird der Ascomycet vermehrt in deutschen Weinanbaugebieten beobachtet und führt gebietsweise zu erheblicher Ertragsminderung. Dies gibt Anlass, in Zukunft Reben zu züchten, die Resistenzen gegen die Schwarzfäule aufweisen. Für die Züchtung ist eine Methode erforderlich, um eine große Anzahl an Reben schnell und zuverlässig bezüglich ihrer Resistenz gegen die Schwarzfäule zu charakterisieren. Vorgestellt wird das Pathogen und verschiedene Verfahren der Phänotypi-

sierung der Resistenz in der Rebe. Gezeigt wird, welche Parameter bei der Bonitur festgehalten werden können, sowie ob Ergebnisse reproduzierbar und vergleichbar sind, wenn sich Umweltbedingungen ändern. Die Bonituren sind darauf ausgerichtet, Daten zu erheben, die für QTL-Analysen (quantitative trait loci) verwendbar sind. Letzendlich werden molekulare Marker entwickelt, die eng mit dem Merkmal Schwarzfäuleresistenz gekoppelt sind und daher in der Züchtung zur Frühselektion von Reben verwendet werden können.